



Sexualität
Eltern

Beziehung

Freundschaft Familie

Kommunikation Beratung

Krise Ehe Frau

Patchwork

Konflikt Gefühle

Mann Verlust
Trennung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Statistik	6
Rückblick	10
Onlineberatung und Blended Counseling	12
Qualitätssicherung	14
Berichte der Beratungsstellen	16
Verzeichnis der Beratungsstellen	36

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Künstlicher Intelligenz entkommt man heute kaum noch. Die Diskussion über Chancen und Risiken dieser Technologie ist eines der dominierenden medialen Themen, und im Alltag sind wir von KI umgeben, oft, ohne dass es uns überhaupt zu Bewusstsein kommt. Ob es sich um KI-generierte Ergebnisse etwa bei Internet-Recherchen handelt, um das Verfassen von Texten (sogar eine Literatur-Nobelpreisträgerin gesteht ein, dass sie sich von KI unterstützen lässt) oder um die Behebung von Störungen beim eigenen Telefon- und Internetanbieter – KI macht unterschiedlichste Prozesse effizienter und kann dabei in Sekunden-schnelle auf ein schier unbegrenztes Wissen in Datenbanken zugreifen.

Jedoch sind die Ergebnisse, die KI bereitstellt, nicht immer fehlerfrei, und um beurteilen zu können, ob das, was sie etwa vorschlägt, stimmt, ist es wichtig, über Vorwissen und Urteilskraft zu verfügen. Diese Kompetenzen werden durch die KI nicht überflüssig, und die Verantwortung für Entscheidungen bleibt stets beim Menschen, der sie anwendet.

Auch im therapeutischen Bereich ist KI zunehmend im Einsatz, und es soll Menschen geben, die ihre Sorgen lieber einem Chatbot anvertrauen als einer Fachfrau oder einem Fachmann, weil sie sich vom Bot gut verstanden fühlen. Er ist jederzeit verfügbar und etwa die Scham, über die eigenen Probleme zu berichten, ist deutlich geringer.

Uns Beratungsfachkräfte der EFL stimmt das auch nachdenklich. Wir verstehen uns als Expertinnen und Experten für Beziehungsfragen, und das Fundament für die Entwicklung und die Pflege von Beziehungskompetenz ist die personale Begegnung von Mensch zu Mensch. Wärme, Empathie, Wertschätzung – in der »Kommunikation« z. B. mit ChatGPT kann man durchaus den Eindruck gewinnen, dass deren Antworten auch diese Qualitäten innewohnen.

Worin besteht also der Unterschied zu einer »echten« Kommunikation mit realen Personen?

Kommunikation ist weit mehr als der bloße Austausch von Worten. Stimme, Mimik, Gestik, Körperhaltung – auch über diese Ebenen werden Informationen übermittelt. Und sie lösen im Gegenüber eine Antwort aus, die ganzheitlich ist. Diese wirkt wiederum zurück und es entsteht ein Interaktionszyklus, der von einer Tiefe und Resonanz geprägt ist, die bislang nur in der Begegnung mit einem realen »Du« erfahrbar ist.

Als Beratende machen wir die Erfahrung, dass Klientinnen und Klienten, wenn sie die Wahl haben zwischen einem sog. Face-to-Face-Termin und einem Termin per Video, ersteres in der Regel vorziehen, wenn nicht aus praktischen Gründen der digitale Weg der bessere ist.

Dies ist für uns ein Zeichen dafür, dass die Qualität des persönlichen Gesprächs, die Begegnung von Angesicht zu Angesicht, und das vor Ort, weiterhin einen unverzichtbaren Mehrwert für unsere Klientinnen und Klienten darstellt. Dazu trägt auch die engagierte Arbeit unserer Beratungsfachkräfte wesentlich bei.

Dafür danken wir ihnen sowie den Stellenleitungen und den beiden Assistenzkräften im Sekretariat, die an der Hauptstelle unserer Einrichtung neben dem Erstkontakt mit den dortigen Ratsuchenden auch zentrale Verwaltungsaufgaben übernehmen und eine wichtige Anlaufstelle sind, von Herzen.

Danken möchten wir auch unseren Finanzierungspartnern: Dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und den Landkreisen und Kommunen für die materielle Unterstützung unseres Angebots, sowie allen Klientinnen und Klienten, die mit Spenden ebenfalls einen Beitrag zu unserer Finanzierung leisten.

Zuletzt gilt unser Dank dem Bistum Regensburg als Träger und wichtigstem Geldgeber der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der unser Beratungsangebot in diesem Umfang überhaupt erst möglich macht.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die Arbeit in unseren Beratungsstellen im Jahr 2025 sowie über das digitale Beratungsangebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung bayerischer (Erz-)Diözesen informieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

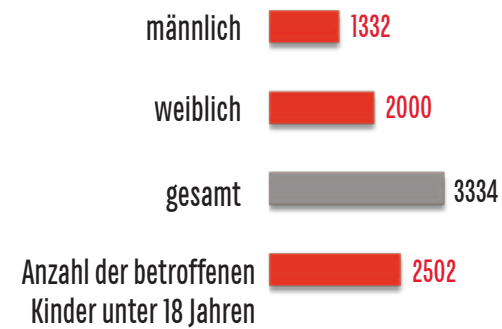
Sandra Mirwald
Pastoralreferentin
Stv. Leiterin
HA Seelsorge

Angelika Glaß-Hofmann
Diplom-Psychologin
Abt.-Leiterin EFL

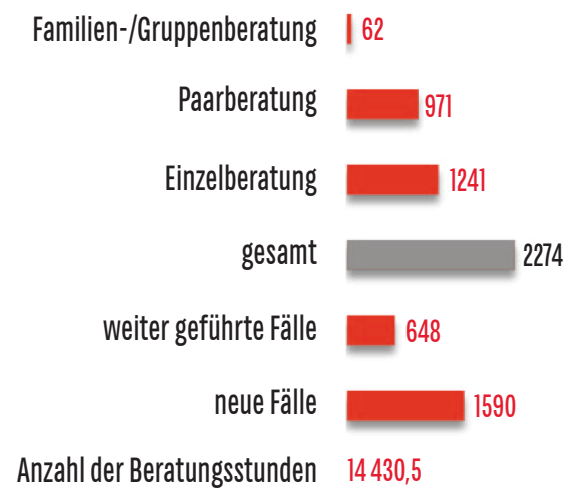
Bernhard Bauer
Pastoralreferent
Stv. Leiter EFL

Ein wenig Statistik...

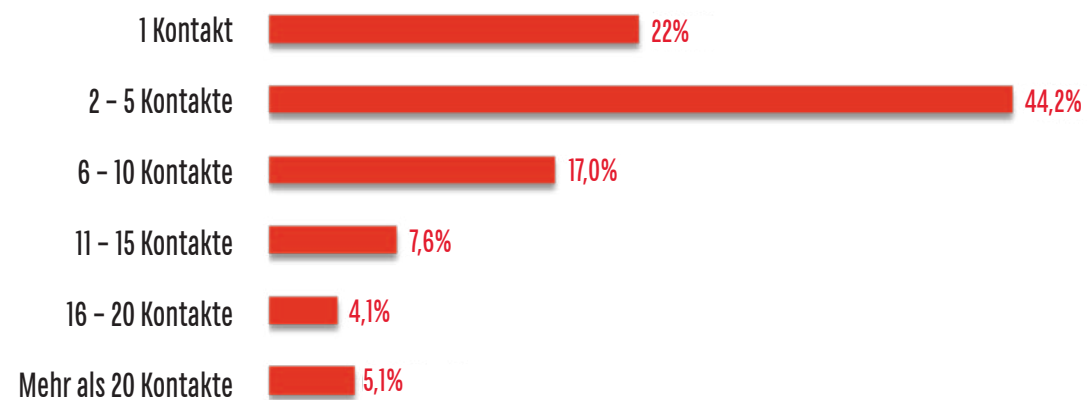
Anzahl der beratenen Personen



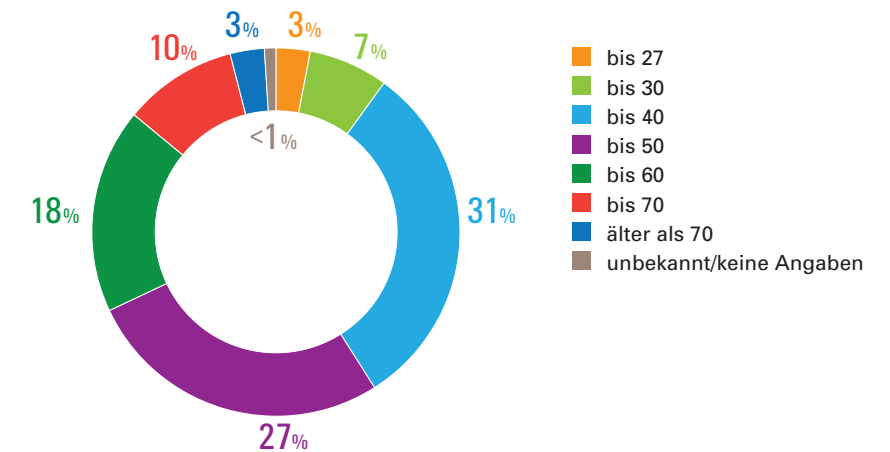
Anzahl der Fälle



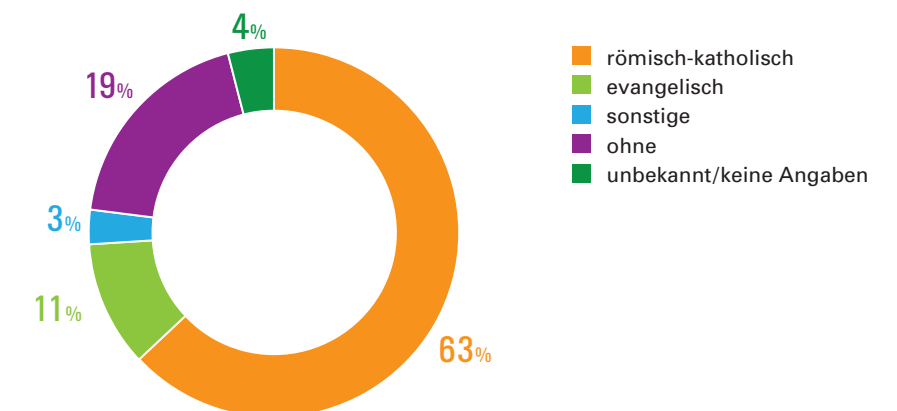
(Anzahl der) Kontakte pro abgeschlossenem Fall



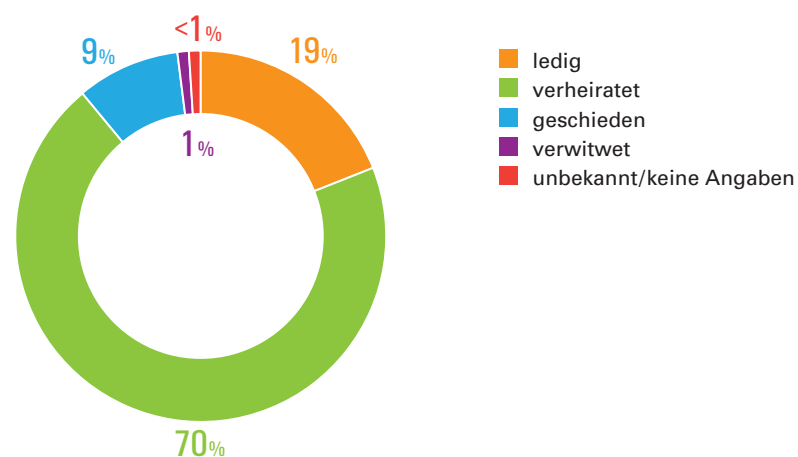
Soziodemografische Angaben zu den Beratungsfällen Alter in Jahren



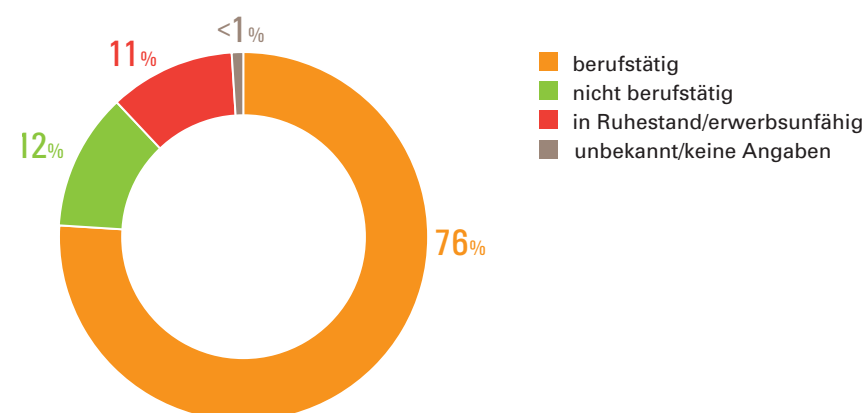
Konfession



Familienstand



Beschäftigungsverhältnis



Beratungsanlässe

(Angabe der am häufigsten genannten; Mehrfachnennungen waren möglich)

Personenbezogene Themen

Selbstwertproblematik und Kränkungen	27,26 %
Kritische Lebensereignisse	15,21 %
Stimmungsbezogene Probleme	14,62 %
Vegetative/psychosomatische Probleme	8,40 %
Traumatische Erlebnisse	6,61 %
Ängste und Zwänge	6,57 %
Identitätssuche	5,20 %

Personenbezogene Themen

Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	23,12 %
Beziehungsklärung	15,31 %
Bewältigung von Übergängen	8,81 %
Trennungsambivalenz	8,76 %
Bewältigung von Trennung/Scheidung	7,86 %
Auseinanderleben	7,38 %
Streitverhalten/heftiger Streit	6,77 %

Familienbezogene Themen

Konflikte im familiären Umfeld	24,66 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	12,37 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	9,28 %
Probleme mit/wegen erwachsener Kinder	9,24 %
Stief-/Patchworkfamiliensituation	8,51 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	8,19 %
Symptome und Auffälligkeiten der Kinder	6,55 %

Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Anlässe

Wohnsituation	28,48 %
Finanzielle Situation	27,13 %
Ausbildungs-/Arbeitssituation	24,83 %
Probleme im sozialen Umfeld	8,43 %
Arbeitslosigkeit	4,66 %
Sonstige	3,44 %
Migrationsprobleme	2,43 %

Rückblick

Verabschiedungen

In die Freistellungsphase der Altersteilzeit haben wir zum 28. Februar die langjährige Leiterin der Beratungsstellen Cham und Deggendorf, die Dipl.-Theologin Marianne Schubert, verabschiedet. Zum 31. Oktober ist auch Frau Cornelia Büchl, Sozialpädagogin und Stellenleiterin in Schwandorf, aus dem Dienst der Diözese Regensburg ausgeschieden.

Wir sagen beiden von Herzen ein großes Dankeschön für ihren wertvollen Dienst in der EFL und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Neue Mitarbeiterinnen

Zum 1. März konnten wir die B.Sc. Psychologin Frau Bettina Bernhard als neue Stellenleiterin in Cham und die B.Sc. Psychologin Frau Eva-Maria Fidalgo Dias als neue Stellenverantwortliche in Deggendorf begrüßen. Die Beratungsstelle in Kelheim hat zum 1. Oktober Verstärkung durch den Ehe-, Familien- und Lebensberater Herrn Tom Volpe bekommen.

Ihnen sagen wir ein herzliches Willkommen und viel Freude und Gottes Segen für ihren Dienst!

Dienstgemeinschaft

Am 16. Juli trafen sich die EFL-Mitarbeitenden in Landshut zum Tag der Beraterinnen und Berater der EFL im Bistum Regensburg.

Neben einem Kennenlernen der Beratungsstelle Landshut und ihrer Umgebung vor Ort diente der Tag dem Austausch über wichtige dienstliche Themen der Teilnehmenden und einer vertiefenden Einführung in das Konzept der Gruppenarbeit, die der psychischen Stabilisierung von Klientinnen und Klienten nach einer Trennung dient.

Onlineberatung

Onlineberatung und Blendid Counseling in der EFL

Die Möglichkeiten digitaler Beratung haben sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt. Die Bandbreite der Technologien, die in Beratung und Therapie genutzt werden, ist groß: Sie reicht von E-Mail, Videochat und Messenger bis hin zum Einsatz von künstlicher Intelligenz wie Eric-AI oder Sophia-AI. Auch, dass Klientinnen und Klienten in die Beratung kommen, um zu berichten, welche Antworten ihnen ChatGPT zu ihrem Anliegen liefert, wird zunehmend häufiger beobachtet.

Beratungseinrichtungen wie die Ehe-, Familien- und Lebensberatung stehen vor der Herausforderung, diese digitalen Möglichkeiten sinnvoll in den Beratungsalltag zu integrieren, um auch künftig passgenau auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden eingehen zu können. Schritt für Schritt hat die EFL Regensburg die notwendigen technischen Voraussetzungen an allen Stellen geschaffen und die datenschutzrechtlichen Fragen geklärt. Auch entsprechen die digitalen Beratungsangebote den hohen ethischen Standards, wie sie auch für die Vor-Ort-Beratung gelten.

Seit Oktober 2025 bieten wir nach einer längeren Pause wieder Onlineberatung an. Unter der Rubrik »Onlineberatung« auf unserer Homepage www.eheberatung-regensburg.de finden Ratsuchende alle Zugänge zur schriftbasierten Onlineberatung per Mail und Textchat. Hier können sie direkt Kontakt mit freigeschalteten Beratungsfachkräften aufnehmen und in einen Mailaustausch treten. Sofern freie Textchattermine verfügbar sind, können diese gebucht werden – ganz ohne lange Wartezeiten.

Auch für alle anderen Beratungsfachkräfte rücken digitale Formate zunehmend in den Fokus. Die Möglichkeit des »Blended Counseling« soll in der EFL etabliert werden: Darunter versteht man die passgenaue Kombination von Vor-Ort-Beratungen mit Video-, Telefon-, Mail- und gegebenenfalls Textchat-Beratung, individuell abgestimmt auf den jeweiligen Beratungsprozess.

Erste Fortbildungsangebote hierzu fanden im Jahr 2025 statt und werden im Jahr 2026 fortgesetzt. Diese digitale Erweiterung verspricht eine noch vielfältigere und flexiblere Beratungsarbeit.

Auf Bayernebene sind seit Mitte 2025 auch die Onlineberaterinnen und -berater aus Augsburg wieder auf der sogenannten Landingpage (www.onlineberatung-bayern.de) vertreten. Dort stehen sie mit Beratungsressourcen Ratsuchenden zur Verfügung. Künftig bieten die (Erz-)Diözesen Würzburg, Augsburg, Passau und Bamberg über die Landingpage digitale Beratung an.

Die Beratungsleistung in rein schriftbasierter Onlineberatung belief sich im Jahr 2025 auf rund 350 Stunden. Die Nachfrage hat sich seit der Corona-Pandemie auf einem stabilen, moderaten Niveau eingependelt. Derzeit wird erprobt, ob das verstärkte Angebot freibuchbarer Textchats zu einer allgemein höheren Nachfrage führt.

Auf Bayernebene wurde Ende 2025 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vereinbart, die sich intensiver mit diözesanen Ansätzen des »Blended Counseling« befassen wird.

Martin Schulze

Qualitätssicherung

Überregionale Gremienarbeit

Frau Angelika Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) engagiert, auf Bundesebene war sie bis Mai 2025 Mitglied im Vorstand und ist weiterhin Vorsitzende des Fachausschusses Weiterbildung der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBKEFL), die sich mit kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und fachlich relevanten Themen der Beratung auseinandersetzt. Aufgaben sind u.a. die Erstellung fachlicher Konzepte für die Beratungsarbeit, die Weiterbildung für Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und – Beratern sowie das Angebot von Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der EFL. Auch die Weiterentwicklung digitaler Formate ist hier ein wichtiges Ziel, für das sich aus unseren Reihen Herr Martin Schulze, Stellenleiter in Straubing und Onlinebeauftragter, im Fachausschuss Digitalisierung und Beratung einsetzt. Des Weiteren war Frau Glaß-Hofmann als Beraterin in der Kommission XI Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen

An folgenden internen und externen Veranstaltungen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen:

- Traumazentrierte Fachberatung, Trauma Institut Süddeutschland (TIS), Januar bis Juni, München; Januar bis Dezember, Weiden
- »Sexualität und Trauma«, EFL Erzdiözese München und Freising, Fachbereich Qualifizierung, 28. – 29.1., München
- Schematherapie für Paare – Vertiefungskurs, EFL Erzdiözese Freiburg, 30. – 31.1., Mosbach-Neckarelz
- Sexualberatung, spt, 24.2. – 18.11., München
- »What ist love? Paarbeziehungen im 21. Jahrhundert«, Bundesverband EFL, 8. – 10.5., Suhl
- Zürcher Ressourcenmodell, life lessons, Januar bis Juni, online
- Ego-State-Therapie bei Traumafolgestörungen, life lessons, Dezember bis Juni

- »In Verbindung sein« – Die Körpertherapie als Haltung und Methode in der Beratung, insbesondere unter Bindungsaspekten, Kath. BAG e.V., 4. – 6.9., Vallendar
- »Sprachbilder und Metaphern im Rahmen von Blended Counseling – Zugänge zu den Erlebniswelten von Klientinnen und Klienten«, Kath. BAG e.V., 30.9./2.10./7.10., online
- »Liebe, Treue, Untreue«, Frauke Niehus Kompetenzentwicklung, 24. – 25.10., Gießen
- »Ich fühle, also bin ich.«, EFL Erzdiözese München und Freising, Fachbereich Qualifizierung, 28. – 29.10., München
- »Was ist ein Trauma und wie gehe ich damit um?«, SKF e.V., 16.11., Amberg
- Körper, Bindung und Schemaarbeit, Institut für Schemaarbeit Frankfurt, 20.11., online
- »Nur noch Stress? – Raus aus der Familien-Burnout-Falle.«, LAK Bayern, 21.11., Nürnberg

Supervision, Fachberatung

An vier Orten findet in der Regel monatlich eine Supervisionsgruppe für die Beraterinnen und Berater der jeweiligen Region statt:

Landshut:	Dipl.-Theol., Dipl.-Soz. Päd. Sabine Rusnak
Regensburg:	Dipl.-Soz. Päd. Andrea Kolator, Dipl.-Psych. Simone Vaas
Straubing:	Dipl.-Theol. Eva Tillmetz
Weiden:	Dipl.-Psych. Simone Vaas

Als Fachberaterin für Psychiatrie unterstützte uns Frau Dr. Lore Blaas, Regensburg.

In juristischen Fragen stand uns als Fachberater der Rechtsanwalt und Mediator Herr Oswald Zimmer, Regensburg, zur Verfügung.

Beiden danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und die fachliche Unterstützung unserer Arbeit!

Berichte der Beratungsstellen

Beratungsstelle Amberg

Im Jahr 2025 konnte die Beratungsstelle Amberg ihre Beratungszahlen deutlich steigern, was maßgeblich auf die stabile Personalsituation sowie eine zeitlich auf drei Jahre befristete Stundenaufstockung im geringen Umfang zurückzuführen ist. Insgesamt wurden 2025 1022 Beratungsgespräche durchgeführt, was eine beachtliche Zunahme von rd. 40% im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Bei gleichbleibend hoher Nachfrage betrug die Wartezeit für Ratsuchende in der Regel etwa drei Monate.

In den Beratungsgesprächen standen insbesondere Themen wie Selbstwert, Kränkung, belastende Lebensereignisse und affektive Probleme im Fokus. Auf Paarebene dominierten Fragestellungen zu dysfunktionaler Kommunikation und Beziehungsklärung, häufig brachte einer von beiden Partnern Trennungsgedanken mit in die Beratung. Darüber hinaus wurden vor allem Konflikte innerhalb des familiären Umfeldes sowie unterschiedliche Erziehungskonzepte thematisiert, im zunehmenden Maße auch Belastungen durch die finanzielle Situation.

Ein Großteil der Ratsuchenden wurde durch persönliche Empfehlungen sowie durch Verweise von anderen Fachstellen auf die Beratungsstelle aufmerksam. Die allermeisten Beratungen, knapp 90%, fanden in Form persönlicher Gespräche vor Ort statt, während ein geringer Teil telefonisch durchgeführt wurde. Einzel- und Paarberatungen waren nahezu gleich häufig nachgefragt, Familienberatungen hingegen nur sehr vereinzelt. Nur 11% der Klienten nahmen lediglich ein Erstgespräch in Anspruch. Die überwiegende Mehrheit hatte zwischen 2 und 10 Beratungskontakte, während 16% der Klienten mehr als 10 Beratungskontakte in Anspruch nahmen.

Rund 75% der Klienten waren zwischen 30 und 60 Jahren alt, etwa 6% der Ratsuchenden war jünger, 18% älter. Erfreulicherweise nahmen immer mehr Männer das Beratungsangebot in Anspruch und

Amberg	
■ Fachkräfte:	
– Simone Blum, Dipl.-Psychologin, Gesprächstherapeutin (Leitung)	
– Beate Kirsch, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Bettina Neidhardt-Busch, Dipl.-Pädagogin	
■ Beratungsstunden:	1022
■ Anzahl der Fälle:	142
– Einzelberatung	69
– Paarberatung	70
– Familienberatung	3
■ Beratene Personen:	216
– männlich	92
– weiblich	124
■ Personen nach KJHG:	
– aus der Stadt Amberg	31
– aus dem Landkreis Amberg	110
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Amberg	4 860,00 €
– durch den Landkreis Amberg-Sulzbach	997,71 €

suchten Unterstützung, was sich in einem im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Anstieg des Anteils männlicher Klienten auf 43% widerspiegelt. Die große Mehrheit der Ratsuchenden lebte in einer festen Partnerschaft bzw. war verheiratet. Besonders hervorzuheben ist, dass bei mehr als der Hälfte der Beratungen auch Kinder und Jugendliche betroffen waren, diese Beratungen fielen damit unter das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Insgesamt konnten in 2025 so auch 155 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren indirekt durch die Beratung ihrer Eltern unterstützt werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten innerhalb des Caritas-Sozialzentrums wurde erfolgreich fortgeführt. Regelmäßige Leiterkonferenzen förderten den wertvollen Austausch und eine effiziente Vernetzung. Ein besonderer Dank gilt Herrn Trummer, dem Geschäftsführer der Caritas Amberg, sowie Frau Däs und Frau Lehmann aus dem Sekretariat für ihre Unterstützung. Daneben fanden informative Vernetzungstreffen mit der Suchtberatung der Caritas, der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) der Stadt Amberg sowie der Medbo Amberg statt, um Ratsuchende zukünftig noch zielgerichteter und effektiver unterstützen zu können. *Simone Blum*

Beratungsstelle Cham

Die Chamer Stelle musste sich, nach vielen engagierten Jahren Arbeit, von der Leiterin Frau Marianne Schubert verabschieden, die in den wohlverdienten Ruhestand eintrat. Eine Nachbesetzung konnte nahtlos zum 1. März mit Frau Bettina Bernhard erfolgen. Durch die gute Vorarbeit von Frau Schubert konnte die Beratungsarbeit fast lückenlos fortgesetzt werden, sodass nur ein kleiner Rückgang der Beratungskontakte insgesamt im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war. Letzteres ist nicht zuletzt auch auf die umfangreiche Fortbildung einer Mitarbeiterin zurückzuführen. Im Hinblick auf die Fallzahlen konnte an der Chamer Beratungsstelle nach einem leichten Rückgang im Vorjahr mit 131 Fällen im Jahr 2025 an Zahlen der vergangenen Jahre angeknüpft werden. Im Schnitt wurden pro Fall 5,8 Beratungseinheiten durchgeführt.

Das Verhältnis von Frauen (59 %) und Männern (41 %) bezüglich aller Ratsuchenden blieb im Durchschnitt der letzten Jahre. Erfreulicherweise melden weiterhin immer mehr Männer für eine Paarberatung an. Das Setting hat sich im Jahr 2025 als ausgewogen zwischen Paar- und Einzelberatung mit jeweils 50 % gezeigt. Dabei bevorzugten die Ratsuchenden den Kontakt in Präsenz vor Ort, rund 8 % fanden per Telefon, 3 % per Video bzw. E-Mail-Chat statt.

Bei der Erhebung der Fälle nach dem KJHG hat sich im Jahr 2025 die Zahl auf 60 % leicht erhöht.

Die paar- bzw. familienbezogene Beratung ohne KJHG, wenn die Kinder der Ratsuchenden bereits älter als 18 Jahre sind, ist geblieben.

Die Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle hat sich intensiviert, um die klassischen Themen von Paarberatung und Erziehungsberatung besser zu trennen, was Klientinnen und Klienten noch effizientere Unterstützung für ihre spezifischen Anliegen ermöglichen soll.

Die Hauptanliegen bei den partnerbezogenen Themen waren in erster Linie die Verbesserung dysfunktionaler Kommunikation, Beziehungsklärung und die Bewältigung von Über-

Cham	
■ Fachkräfte:	
– Bettina Bernhard, B.Sc. Psychologie (Leitung ab 1. März)	
– Andrea Kutenberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung bis 28. Februar)	
■ Beratungsstunden	767
■ Anzahl der Fälle:	131
– Einzelberatung	65
– Paarberatung	64
– Familienberatung	2
■ Beratene Personen:	197
– männlich	81
– weiblich	116
■ Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Cham	136
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Cham	8000,00 €

gängen. Unter den personenbezogenen Themen waren der Umgang mit körperlichen und psychischen Erkrankungen bzw. Zuständen, die Verarbeitung von kritischen Lebensereignissen und der Umgang mit traumatischen Erlebnissen die am häufigsten bearbeiteten.

Die Beraterinnen der Stelle nehmen weiterhin Vernetzungsaufgaben im Umkreis der Beratungsstelle wahr. Frau Kutenberger vertritt die Stelle im Arbeitskreis »Netzwerk gegen häusliche Gewalt« und Frau Bernhard ist Mitglied im Arbeitskreis »Erwachsenenpsychiatrie« der PSAG Cham. Im Rahmen der PSAG nahmen beide Beraterinnen am Tag der offenen Tür der medbo Cham teil, der zu ausführlichen Austauschgesprächen genutzt werden konnte.

Bettina Bernhard

Deggendorf	
■ Fachkräfte:	
– Eva-Maria Fidalgo Dias, (Leitung ab 1. März)	
– Birgitta Geißler-Gittel, Dipl.-Sozialpädagogin, EFL-Beraterin	
– Marianne Schubert, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung bis 28. Februar)	
■ Beratungsstunden:	766,5
■ Anzahl der Fälle:	134
– Einzelberatung	77
– Paarberatung	56
– Familienberatung	1
■ Beratene Personen:	192
– männlich	82
– weiblich	110
■ Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Deggendorf	123
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Deggendorf	3800,00 €

Beratungsstelle Deggendorf

Das erste Quartal des Jahres 2025 war durch den Eintritt in den Ruhestand der langjährigen Leiterin, Frau Marianne Schubert zum 1. März gekennzeichnet, die die Geschicke der Beratungsstelle an ihre Nachfolgerin, Frau Eva-Maria Fidalgo Dias übergab. An dieser Stelle sei Frau Schubert sehr herzlich für ihr langjähriges und engagiertes Wirken an der Beratungsstelle Deggendorf gedankt.

Daher war 2025 mit 134 bearbeiteten Fällen ein minimaler Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Davon entfielen knapp 58% der Fälle auf Einzelberatungen und 42% auf Paarberatung. Familienberatung fand nur einmal statt.

Insgesamt nahmen 192 Personen das Beratungsangebot in Anspruch, das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Ratsuchenden liegt bei 57:43.

Die Altersverteilung zeigt einen deutlichen Schwerpunkt im mittleren Lebensalter: Nicht ganz 10 % der Klienten waren unter 30 Jahre alt, rd. 68 % zwischen 30 und 49 Jahren, 11,5 % zwischen 50 und 59 Jahren, 10 % zwischen 60 und 69 Jahren und knapp 2 % waren 70 Jahre oder älter.

... Fortsetzung **Deggendorf**

Annähernd 80 % der Ratsuchenden lebten in fester Partnerschaft, 20 % ohne Partnerschaft. Hinsichtlich des Familienstands waren rd. 57 % verheiratet, 22 % ledig, jeweils knapp 9,5 % getrennt lebend bzw. geschieden und 2 % verwitwet.

42 % der beratenen Fälle betrafen Familien mit minderjährigen Kindern, 58 % der Fälle Familien ohne Kinder unter 18 Jahren. Insgesamt waren 140 minderjährige und 75 volljährige Kinder mittelbar von Beratung betroffen.

Im Berichtsjahr konzentrierte sich unsere Beratung nach dem KJHG schwerpunktmäßig auf Fragen rund um Trennung und Scheidung.

Die Kontaktaufnahme erfolgte zu ca. einem Drittel der Fälle als Weiterführung aus dem Vorjahr. Mehr als 20 % kamen auf Empfehlung, 7,5 % über ärztliche oder psychotherapeutische Vermittlung, nicht ganz 5 % über das Internet. Die übrigen Wege zu uns verteilten sich auf frühere Beratung, kirchliche Stellen, Jugendamt, andere Beratungsstellen und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zahlen verdeutlichen, dass der Schwerpunkt der Beratungsarbeit weiterhin im Bereich Partnerschaft, Trennung und Familie liegt, mit einer hohen Nachfrage im mittleren Erwachsenenalter. Die Wartezeiten für Beratungstermine bewegten sich im angemessenen Rahmen und überschritten keine 6 Wochen.

Wie in den Vorjahren erfolgte die Vernetzungsarbeit am Forum Familie in Niederalteich und im Landratsamt Deggendorf sowie in den Pfarrämtern von Deggendorf. Eva-Maria Fidalgo Dias

Beratungsstelle Dingolfing

Nachdem in den letzten Jahren viel Bewegung im Team der Beratungsstelle war, eine Kollegin in Ruhestand gegangen ist, die andere an die Beratungsstelle Landshut gewechselt hat, war 2025 das Team stabil, was der Arbeit mit Klientinnen und Klienten zugutekam.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Beratungseinheiten von 692 im Jahr 2024 auf 834,5 im Jahr 2025 gesteigert, die Gesamtzahl der Ratsuchenden hat sich ebenfalls erhöht, von 179 Ratsuchenden im Vorjahr auf 208 im Jahr 2025.

Die Beratungsstelle Dingolfing besteht im Wesentlichen aus einem Beratungsraum, den die Kolleginnen abwechselnd an jeweils

Dingolfing

■ Fachkräfte:	
– Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin	
– Evgenia Gutfried, Dipl.-Psychologin	
– Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)	
– Johanna Liebl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Systemische Beraterin	
■ Beratungsstunden:	834,5
■ Anzahl der Fälle:	138
– Einzelberatung	75
– Paarberatung	60
– Familienberatung	3
■ Beratene Personen:	208
– männlich	84
– weiblich	124
■ Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Dingolfing-Landau	154
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Dingolfing	2000,00 €

einem oder zwei Tagen pro Woche nutzen, die Stelle ist in der Regel täglich besetzt und gut ausgelastet. Die Wartezeit, bis man einen ersten Termin bekommt, liegt zwischen einer und vier Wochen, auch abhängig davon, wie flexibel die Klientinnen und Klientinnen bei ihrer Terminplanung sind. Im Vergleich zu anderen Stellen wie etwa Landshut kommt der Stelle in Dingolfing zugute, dass im Raum Dingolfing viele Menschen im Schichtbetrieb arbeiten und auch vormittags zu Beratungsgesprächen kommen können.

Beratungsthemen

Die persönlichen Themen, mit denen die Ratsuchenden zu uns kommen, betreffen zu einem großen Teil ihren Selbstwert sowie erlebte Kränkungen. Bei den partnerbezogenen Themen ist die Kommunikation das größte Problem, gefolgt vom Wunsch nach einer Klärung der Beziehung. Auch Familienthemen werden in der Beratung besprochen, hierbei geht es zumeist um Konflikte im familiären Umfeld und um unterschiedliche Erziehungsvorstellungen.

Gremienarbeit

Frau Jell arbeitet beim Frauennetzwerk Dingolfing mit, einem Zusammenschluss von Frauen aus sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen, der Agentur für Arbeit, der Polizei und anderen Trägern mit dem Ziel des Austauschs und der Vernetzung, um die Lebensbedingungen für Frauen in der Region zu verbessern. Frau Brandt nimmt, auch mit

ihrer Qualifikation als Schreibabyberaterin, an den Treffen der Koordinierenden Kinderschutzstelle teil und bringt sich dort entsprechend ein, Frau Liebl vertritt die Stelle beim Regionalen Steuerungsverbund, der sich vorwiegend mit Themen der Sucht und Suchtprävention befasst.

Vernetzung

Die Beratungsstelle arbeitet mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern gut zusammen. 2025 gab es ein Vernetzungstreffen mit der Möglichkeit, die Räume der Beratungsstelle

... Fortsetzung **Dingolfing**

zu besichtigen und die Arbeit wie auch die Mitarbeitenden dort kennenzulernen.

Die Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas ist ebenfalls ein geschätzter Ansprechpartner, ebenso wie die Koki, das Landshuter Netzwerk, das in direkter Nachbarschaft zur Eheberatung in Dingolfing seine Räume hat, und viele andere Einrichtungen.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützen, insbesondere bei Frau Widmayr, unserer Vermieterin, den Sekretärinnen der Caritas, die immer wieder Ratsuchende an uns verweisen und dem Hausmeisterehepaar Schätz.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Kelheim

Im Jahr 2025 musste die Beratungsstelle Kelheim krankheitsbedingt von Anfang Februar bis Ende Mai schließen, Anrufe und Emails wurden nach Regensburg weitergeleitet und vom dortigen Team bearbeitet. An dieser Stelle vielen Dank für die große Unterstützung an das Sekretariat und die Berater/-innen in Regensburg.

Ab Juni war die Beratungsstelle wieder halbtags besetzt und ab 1. Oktober konnte Herr Tom Volpe als Vertretung gewonnen werden. Ab diesem Zeitpunkt konnten wieder an fünf Wochentagen, vor allem auch in den Abendstunden und den ganzen Freitag, Beratungstermine angeboten werden. So betrugen die Wartezeiten auf einen Ersttermin dann meist nur noch ein bis drei Wochen.

Den Kontakt fanden Klientinnen und Klienten am häufigsten durch das Internet, gefolgt von eigenen früheren Beratungserfahrungen und durch persönliche Empfehlung.

Die Gesamtzahl der Beratungsfälle und der Beratungen ist krankheitsbedingt im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Etwas mehr als die Hälfte der Beratungen entfiel dabei auf Paarberatung, wobei die Beratungsthemen, die Einzelpersonen zu einer Beratung bewogen, meist mit Partnerschaft, Familie oder auch Trennung und Scheidung zusammenhingen.

Etwas 70 % der Ratsuchenden waren verheiratet und stammten überwiegend aus dem ländlichen Raum. Die Altersgruppe der zwischen 30- und 50-Jährigen war am stärksten präsent und es waren nahezu alle Berufsgruppen vertreten. Die Auslastung der Termine über den ganzen Tag war gut möglich, da neben geregelten Arbeitszeiten viele

Kelheim	
■ Fachkräfte:	
– Anna Koller, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Tom Volpe, M.A. Deutsch als Fremdsprache, Soziologie, Kommunikationswissenschaften, EFL-Berater (ab 1. Oktober)	
■ Beratungsstunden:	314,5
■ Anzahl der Fälle:	58
– Einzelberatung	28
– Paarberatung	30
■ Beratene Personen:	87
– männlich	37
– weiblich	50
■ Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Kelheim	90
■ Finanzielle Förderung:	
– durch den Landkreis Kelheim	3 000,00 €

Klienten auch im Schichtdienst arbeiteten, in Haushalt und Familie tätig oder bereits im Ruhestand waren.

Die Probleme der Menschen, die sich an uns wenden, haben sich im Vergleich zu den letzten Jahren nur wenig geändert. Die Hauptthemen der Ratsuchenden waren Kommunikations-schwierigkeiten und Belastungen im familiären Zusammenleben. In vielen Fällen dominierten die Themen Kritik, Verletzungen, Schuldzuweisungen und Energieverlust im Alltag die Anfangssituation der Beratung. Korrespondierend mit intensivem Medienkonsum fehlte etwa Zeit für gemeinsame positive Erlebnisse. Weitere Überforderung resultierte aus zunehmenden beruflichen Belastungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit der Erziehung der Kinder oder der Angst vor Trennung und Scheidung.

Die Klientinnen und Klienten erhofften sich eine Klärung ihrer Beziehung, vor allem auch, wenn es um Sexualität oder den Umgang mit Außenbeziehungen ging.

Auch Konflikte in Patchwork-Familien und Probleme mit der Herkunftsfamilie standen immer wieder im Zentrum der Beratung. Und obwohl Arbeitslosigkeit in Kelheim selten ein Thema ist und meist beide Partner berufstätig sind, wurde

der Umgang mit Finanzen und die Wohnsituation oft als problematisch benannt.

Der Wunsch nach Aufmerksamkeit und Respekt der Partnerin /des Partners ist sehr groß. Anerkennung und Wertschätzung sind wesentliche Elemente einer tragfähigen Partnerschaft auf Augenhöhe. Ziel der Beratung ist es, Ressourcen der Beziehung zu erkennen und die Eigenverantwortung der Klientinnen und Klienten zu stärken.

Die Beratungsstelle ist gut in das Caritas Sozialzentrum eingebunden und es fanden regelmäßig Besprechungen aller sozialen Dienste im Haus statt. Kurze Wege erleichtern Vieles. Weitere Vernetzungskontakte bestanden mit der Gleichstellungsstelle im Landratsamt durch die Teilnahme am Runden Tisch »Häusliche Gewalt Kelheim«.

Anna Koller

Beratungsstelle Landshut

Für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Landshut stand das Jahr 2025 im Zeichen von Konsolidierung und Stabilität. Nach vielen Veränderungen wie Mitarbeiterinnenwechsel und Umzug in den letzten Jahren konnte sich das Team in diesem Jahr noch intensiver der Beratungsarbeit zuwenden. Das zeigt sich auch an der Zahl der geleisteten Beratungsstunden, die im Vergleich zum Vorjahr um rd. sieben Prozent angestiegen sind.

Immer noch kommen weniger Männer als Frauen zu uns in die Beratung, die Tendenz ist allerdings leicht steigend. Zunehmend suchen sie Beratung nicht nur in Begleitung (und oft auch auf Wunsch) ihrer Partnerinnen auf, sondern auch allein und aus eigenem Antrieb, um sich fachlichen Rat für ihre Probleme zu holen und über eigene Themen zu reflektieren.

Frau Andrea Rust konnte im Jahr 2025 ihre Weiterbildung zur Traumafachberaterin erfolgreich abschließen und erhöht mit dem erworbenen Wissen die fachliche Kompetenz im Team.

Frau Jell hat mehr als 20 Jahre lang Gruppen von Frauen, die von Trennung betroffen sind, nach dem von ihr entwickelten Konzept »Wieder glücklich werden – nach der Trennung« geleitet. Im Berichtsjahr hat sie diese Aufgabe an eine jüngere Kollegin, Frau Inge Warzinger, abgegeben. Diese hat 2025 eine Gruppe von acht Frauen über die vorgesehenen sechs Treffen hinweg sehr erfolgreich begleitet und dabei auch eigene Akzente gesetzt.

Frau Jell ist beim RSV Landshut und im Jugendhilfeausschuss der Stadt Landshut als beratendes Mitglied aktiv. Frau Rust engagiert sich beim Landshuter Modell, einem Zusammenschluss von Sozialpädagoginnen, Psychologen, Beraterinnen, Richterinnen und

Landshut

■ Fachkräfte:	
– Rosemarie Jell, Dipl.-Pädagogin, EFL-Beraterin, Mediatorin (Leitung)	
– Johanna Liebl, Dipl. -Soz.-Pädagogin, Systemische Beraterin	
– Andrea Rust, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Inge Warzinger, Dipl.-Soz. Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin	
■ Beratungsstunden:	1624
■ Anzahl der Fälle:	313
– Einzelberatung	174
– Paarberatung	127
– Familienberatung	9
– Gruppenberatung	3
■ Beratene Personen:	451
– männlich	168
– weiblich	282
– divers	1
■ Personen nach KJHG:	
– aus der Stadt Landshut	108
– aus dem Landkreis Landshut	222
■ Finanzielle Förderung:	
– durch die Stadt Landshut	5 143,00 €
– durch den Landkreis Landshut	10 000,00 €
– durch die Erzdiözese München-Freising	13 100,00 €

Anwältin, die sich zusammen dafür einsetzen, dass in Landshut Sorgerechtsfragen nach einer Trennung der Eltern vor allem im Sinne der betroffenen Kinder möglichst einvernehmlich und ohne große Konflikte gelöst werden können. Frau Warzinger nimmt regelmäßig an den Treffen der Landshuter Offensive gegen Gewalt teil und hat zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Kindern zusammen mit Kolleginnen aus Frauenhäusern, der Landshuter Interventionsstelle bei häuslicher und sexualisierter Gewalt (LIS) sowie Vertreterinnen anderer Fachstellen und Initiativen im November an einem Stand in der Altstadt von Landshut die Passanten und Marktbesucher über dieses wichtige Thema informiert.

Mit der ökumenischen Erziehungsberatung unter der neuen Leitung von Frau Nadine Färber gab es ein Vernetzungstreffen in den Räumlichkeiten der Eheberatung. Der Sozialpsychiatrische Dienst der Diakonie Landshut war ebenfalls mit seinem Team zu Gast, zur gegenseitigen Information über die jeweiligen Arbeitsfelder und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Der Zonta-Club Landshut, ein Zusammenschluss von engagierten Landshuterinnen, die soziale Projekte fördern, interessierte sich ebenfalls für unsere Einrichtung. Zwei Vorstandsmitglieder haben uns besucht und sich über unsere Arbeit informiert, die Stelle wurde mit einer Spende von 500 Euro durch den Zonta-Club unterstützt.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Beratungsstellen für die gute Zusammenarbeit. Besonderer Dank gebührt Frau Wallesch als Verwaltungsleiterin der Stadtkirche, die für unsere Räumlichkeiten zuständig ist und für Anliegen immer ein offenes Ohr hat, und dem Hausmeister Herrn Bauer, der uns bei Problemen stets tatkräftig unterstützt.

Rosemarie Jell

Beratungsstelle Regensburg

Die Zahl der im Jahr 2025 gehaltenen Beratungsstunden ist leicht gestiegen, die Zahl der beratenen Personen und die Anzahl der Fälle hingegen sind leicht gesunken. Dies zeigt, dass die Lebenssituationen von Paaren und Familien mit den jeweiligen Herausforderungen komplexer und vielfältiger geworden sind und die Menschen mehr Zeit investieren gemeinsam hinzusehen, Erfahrungen zu teilen und neue Sichtweisen zu entwickeln. Bei gleichbleibend hoher Nachfrage nach Beratung, besonders nach Paargesprächen, konnten Erstgespräche überwiegend erst nach mehr als 6 Wochen Wartezeit vergeben werden.

Einige Daten sollen ein kurzes Schlaglicht darauf werfen, wer zu uns in Beratung kommt: Fast 80 % unserer Klienten waren zwischen 30 und 60 Jahre alt, wobei die Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren wiederum den größten Anteil ausmachte. Knapp ebenso viele lebten in einer Ehe oder festen Partnerschaft; fallbezogen lebten mehr als 70 % der Ratsuchenden in einem Familiensystem mit mindestens einem Kind. Rund 20 % der Klienten fanden durch Recherche über das Internet zu uns, fast 25 % haben bereits früher einmal eine positive Erfahrung mit Beratung bei uns gemacht und knapp 30 % kommen über eine persönliche Empfehlung, auch ehemaliger Klienten, zu uns.

Die Themen, mit denen Klienten sich an uns wandten, waren gleichbleibend vielfältig, wobei sich die Häufigkeitsverteilung über die vergangenen Jahre als recht stabil erweist. Auf der individuellen Ebene nannten Ratsuchende am häufigsten Probleme mit dem Selbstwert, affektive Schwierigkeiten und wünschten Unterstützung und Stabilisierung nach traumatischen Erlebnissen. Paare suchten am häufigsten aufgrund von Kommunikationsproblemen und dem Wunsch nach Beziehungs-

Regensburg

- **Fachkräfte:**
 - Bernhard Bauer, Dipl.-Theologe, EFL-Berater (Stellenleitung)
 - Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Renate Brunner, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin
 - Corinna Ferstl, Dipl.-Theologin, Gestalttherapeutin, EFL-Beraterin (in Elternzeit)
 - Angelika Glaß-Hofmann, Dipl.-Psychologin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin (Abt.-Leitung)
 - Karin Gotthardt, Dipl.-Theologin, EFL-Beraterin
 - Annika Heim, M.A. Soziale Arbeit, EFL-Beraterin in Ausbildung
 - Sonja Kornhoff, Dipl.-Psychologin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Julia Krammer, Dipl.-Psych., Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Barbara Pfeifer, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin (bis 28.2.)
 - Monika Schwarzer, Dipl.-Rel.-Pädagogin, EFL-Beraterin

klärung eine Beratung auf. Zunehmend belastete Paare die Bewältigung von einzelnen Lebensphasen und -übergängen. Auf der familiären Ebene sehen wir, dass strukturelle Veränderungen und wachsende Erwartungen – auch an sich selbst – in den Familienalltag hineinwirken und den Druck auf die Familiensysteme verstärken. So waren es Konflikte im weiteren familiären Umfeld, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern, die schwerpunktmäßig Anlass waren, sich Unterstützung zu suchen.

Ein noch 2024 begonnener Kurs »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, der Frauen nach dem Auseinanderbrechen einer Ehe oder Partnerschaft psychologisch unterstützt, konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden, zwei weitere Kurse wurden neu von Frau Michaela Wein angeboten. Der entsprechende Kurs für Männer, »Kraft für neue Wege – nach der Trennung« unter der Leitung von Herrn Bernhard Bauer wurde zweimal durchgeführt. An unserer Hauptstelle in Regensburg finden hierzu regelmäßige Treffen der Gruppenleitungen aller EFL-Beratungsstellen im Bistum zum fachlichen und organisatorischen Austausch statt.

Zur kollegialen Vernetzung trafen wir uns mit den Kolleginnen und Kollegen der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge. Frau Marion Santl, Leiterin der Fachambulanz für Suchtfragen, folgte unserer Einladung und referierte über aktuelle Themen aus der Suchtambulanz. Darüber hinaus pflegen wir Kontakte mit

der Diakonie, der Schwangerenberatung der Caritas und der Seelsorge für Berufe im Gesundheitswesen. Auch ist unsere Beratungsstelle im Arbeitskreis »Alleinerziehende« von Stadt und Landkreis Regensburg und in den Arbeitsgruppen »Psychische Gesundheit im Alter« und »Suizidprävention« der PSAG vertreten.

Fortsetzung Regensburg

- **Fachkräfte:**
 - Michaela Wein, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin
- **Beratungsstunden:** 3741,5
- **Anzahl der Fälle:**
 - Einzelberatung 264
 - Paarberatung 216
 - Familienberatung 16
 - Gruppenberatung 5
- **Beratene Personen:**
 - männlich 301
 - weiblich 459
- **Personen nach KJHG**
 - aus der Stadt Regensburg 218
 - aus dem Landkreis Regensburg 234
- **Finanzielle Förderung:**
 - durch die Stadt Regensburg 7 500,00 €
 - durch den Landkreis Regensburg (Auszahlung 2026) 44 561,50 €

... Fortsetzung **Regensburg**

Bistumsintern referierte Herr Bauer bei angehenden Priestern über Ehekrisenpastoral und Eheberatung.

Unsere Abteilungsleiterin Frau Glaß-Hofmann ist auf Bayernebene Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Diözesanfachreferentinnen und -referenten der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (LAG) sowie auf Bundesebene in der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung, wo sie bis Mai 2025 Mitglied des Vorstands war; weiterhin hat sie den Vorsitz im Fachausschuss Weiterbildung inne. Darüber hinaus war sie im Berichtsjahr Beraterin in der Kommission XI Ehe und Familie der Deutschen Bischofskonferenz.

Zum 28. Februar beendete Frau Barbara Pfeifer nach über 30-jähriger Zugehörigkeit zur EFL ihre Beratungstätigkeit bei uns. Wir bedanken uns sehr herzlich für ihre engagierte und kompetente Arbeit über viele Jahre zum Wohle unserer Klienten und für ihre wertvolle Verstärkung unseres Teams.

Bernhard Bauer

Beratungsstelle Schwandorf

Im Jahr 2025 gab es an der Beratungsstelle Schwandorf einen leichten Rückgang der Anzahl der Beratungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr, was auf krankheitsbedingte Ausfälle zurückzuführen ist. Trotz der konstant hohen Nachfrage konnte den Ratsuchenden jedoch in der Regel innerhalb von vier Wochen ein Termin für ein Erstgespräch angeboten werden. Lediglich 16% der Anfragen mussten länger auf einen Ersttermin warten. Der Großteil der Beratungsgespräche fand in Form persönlicher Gespräche vor Ort statt, rund 30% der Beratungen wurden telefonisch durchgeführt. Auffällig ist die zunehmende Zahl an Paarberatungen, die 2025 insgesamt 57% der Beratungskontakte ausmachten – eine Steigerung von 11% im Vergleich zum Vorjahr. Damit fanden deutlich mehr Paarberatungen als Einzelberatungen statt, Familienberatungen wurden nur vereinzelt durchgeführt. 18% der Ratsuchenden nahmen nur ein Erstgespräch in Anspruch, während 68% zwischen zwei und zehn Beratungskontakte hatten, 13% hatten mehr als zehn Beratungskontakte.

Die thematischen Schwerpunkte der Beratungen lagen auf individueller Ebene in der Bearbeitung von Selbstwertfragen, Kränkungen sowie dem Umgang mit kritischen Lebensereignissen und traumatischen Erfahrungen. Paare suchten sehr häufig Unterstützung zu den Themen dysfunktionale Kommunikation und Beziehungsklärung, sehr häufig stand dabei das Thema Trennung im

Schwandorf

Fachkräfte:	
– Simone Blum, Dipl.-Psychologin, Gesprächstherapeutin (Leitung ab 1.11.)	
– Anneliese Brock, Gymnasiallehrerin, EFL-Beraterin (Leitung in Vertretung bis 31.10.)	
– Andrea Kутtenberger, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
Beratungsstunden:	811
Anzahl der Fälle:	146
– Einzelberatung	60
– Paarberatung	83
– Familienberatung	3
Beratene Personen:	234
– männlich	103
– weiblich	131
Personen nach KJHG:	
– aus dem Landkreis Schwandorf	150
Finanzielle Förderung: durch den Landkreis Schwandorf	2900,00 €

Raum. Auch Konflikte im familiären Umfeld wurden öfters thematisiert.

Der überwiegende Teil der Ratsuchenden war zwischen 30 und 60 Jahre alt, lediglich 5% waren jünger, nur 10% älter. Der Anteil der Männer, die das Beratungsangebot in Anspruch nahmen, stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 44%. Ein Großteil der Ratsuchenden lebte in einer festen Partnerschaft (81%), war verheiratet (69%) und berufstätig (74%). Rund 60% der Beratungen betrafen auch Kinder und Jugendliche im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). In diesen Fällen wurden die Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen beraten, um sie in ihrer Erziehungsarbeit zu stärken und ihnen dabei zu helfen, die Herausforderungen im familiären und sozialen Kontext besser zu bewältigen. Dadurch erhielten indirekt auch insgesamt 166 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren durch die Beratung ihrer Eltern eine Unterstützung.

Ende Oktober verabschiedete sich Cornelia Büchl, die seit 2018 als Beraterin in Schwandorf tätig gewesen war und im Herbst 2022 die Leitung der Beratungsstelle angetreten hatte, in den Ruhestand. Anneliese Brock, die aus dem Ruhestand heraus seit 2023 noch einmal die Leitung in Vertretung übernommen hatte übergab zum 1. November die Stellenverantwortung an die Diplom-Psychologin Simone

Blum. Frau Blum, die bereits als Leiterin der Beratungsstelle in Amberg tätig war, hatte sich schon seit Mai 2025 im Rahmen eines kleinen Stundenanteils mit den Gegebenheiten der Schwandorfer Beratungsstelle vertraut gemacht, was einen reibungslosen Übergang der Leitung ermöglichte.

Wir danken Frau Büchl und Frau Brock an dieser Stelle herzlich für ihr wertvolles, tatkräftiges und außergewöhnliches Engagement für die Beratungsstelle Schwandorf. Frau Brock wird der Einrichtung auch im kommenden Jahr noch mit einem geringen Stundenumfang als Beraterin erhalten bleiben.

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen sozialen Diensten in Schwandorf, wie dem Netzwerk Soziale Fachberatung, der PSAG und dem Arbeitskreis sexueller Missbrauch, wurde auch im Jahr

... Fortsetzung **Schwandorf**

2025 erfolgreich fortgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit der im gleichen Haus ansässigen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Im laufenden Jahr fand zudem ein wertvoller Austausch mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Diakoniezentrums Schwandorf statt.

Simone Blum

Beratungsstelle Straubing

Die Nachfrage nach Beratung war an der EFL in Straubing im Jahr 2025 mit über 200 Neuanmeldungen erneut sehr groß. Zu Spitzenzeiten lagen die Wartezeiten für die Ratsuchenden bei 8 bis 10 Wochen. In diesen Phasen wurden Paare mit Kindern unter 18 Jahren von uns vorrangig bei der Terminvergabe behandelt.

Die Beratungsleistung 2025 lag um rund 100 Stunden unter dem Vorjahresergebnis. In Anbetracht eines mehrmonatigen Ausfalls einer Kollegin konnte das Gesamtergebnis aber auf einem hohen Niveau gehalten werden. Die Zahl der beratenen Klientinnen und Klienten lag sogar etwas über dem Vorjahreswert. Daher geht ein herzlicher Dank an das Team, das in der Zeit der Vakanz sehr viel an Beratung aufgefangen hat.

Das Gros der Beratungen fand face-to-face (89 %) statt. Obwohl die Ratsuchenden auch Telefonberatung (7 %) und Video- und Mailberatung (4 %) in Anspruch nehmen können, ziehen sie die persönliche Begegnung – wie die Zahlen zeigen – der digitalen deutlich vor. Das Verhältnis von Einzelberatung (62 %) zu Paarberatung (36 %) ist an der EFL Straubing über die Jahre hinweg ziemlich gleichbleibend.

Die Fälle nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) nehmen dagegen zu – von 54 % im Jahr 2023 auf 65 % im Jahr 2025. Kinder sind häufig das schwächste Glied in Familien und leiden unter Streitverhalten, ungelösten Konflikten oder auch der Trennung ihrer Eltern.

Als Beraterin oder Berater helfen wir sowohl Paaren als auch Einzelpersonen. Wir schaffen Raum für gegenseitiges Verständnis, helfen Schuldzuweisungen zu unterbrechen, geben Anleitung für konstruktives Gesprächsverhalten und unterstützen dabei tragfähige

Straubing

■ Fachkräfte:	
– Katja Mahren, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin	
– Josef Maier, Dipl.-Theologe, EFL-Berater	
– Stephanie Schmid, Dipl.-Soz.-Pädagogin, EFL-Beraterin	
– Martin Schulze, Psychologischer Berater IFB, Dipl.-Agr.-Ingenieur (Leitung)	
■ Beratungsstunden:	1632
■ Anzahl der Fälle:	271
– Einzelberatung	169
– Paarberatung	98
– Familienberatung	4
■ Beratene Personen:	375
– männlich	145
– weiblich	229
■ – Personen nach KJHG	
– aus der Stadt Straubing	71
– aus dem Landkreis Straubing-Bogen	170
■ Finanzielle Förderung:	
durch die Stadt Straubing	2 400,00 €
durch den Landkreis Straubing-Bogen	6 400,00 €

hige und alltagstaugliche Lösungen zu entwickeln. Hiervon profitieren auch die Kinder, wie wir immer wieder erfahren – insgesamt waren dies im Jahr 2025 271 in Stadt und Landkreis. Als Katholische EFL-Stelle arbeiten wir so im Verbund mit vielen anderen Fachstellen präventiv und helfen dabei, kommunale Sozialhaushalte zu entlasten. Aber auch in anderen Lebensbereichen dürfen wir Ratsuchende mit sehr komplexen, herausfordernden Themenstellungen begleiten, so z.B. im sogenannten »personenbezogen Bereich« bei schweren Kränkungserfahrungen, bei der Bewältigung von kritischen Lebensereignisse sowie traumatischen Erlebnissen. Die häufigsten »gesellschaftsbezogenen Themen« der Klient/innen waren im Jahr 2025 eine belastende Arbeitssituation, schwierige Wohnverhältnisse und finanzielle Probleme. Im Schnitt nehmen Klientinnen und Klienten sechs Stunden Beratung bis zum Beratungsabschluss in Anspruch.

Innerhalb des Straubinger Caritaszentrums sind wir als EFL-Stelle mit anderen Fachberatungsstellen gut vernetzt und darüber hinaus auch mit der PSAG Straubing. Zudem fand ein Austauschgespräch mit den verantwortlichen Leitungen der Ämter für Soziale Dienste der Stadt Straubing und des Landkreises Straubing-Bogen statt.

Seit 2018 gehört Martin Schulze dem KBKEFL-Fachausschuss »Digitalisierung und Beratung« auf Bundesebene als berufenes Mitglied an.

Martin Schulz

Beratungsstelle Tirschenreuth und Wunsiedel

Im Beratungsjahr 2025 waren die 1,3 Planstellen mit der Stellenleiterin Ivona Bayer und der Beraterin Klarissa Humml in vollen Umfang besetzt.

Die Beratungszeiten wurden flexibel über die ganze Woche verteilt angeboten. Nach wie vor waren die Termine am Abend und am Freitagnachmittag sehr gefragt. Neuerdings kam es aber immer häufiger vor, dass auch die 8-Uhr Termine angefragt wurden. Im Berichtsjahr wurde von Paaren mit Kleinkindern auch das Format der Videoberatung gerne in Anspruch genommen.

Vorrangig wurden die Klientinnen und Klienten über das Internet und private Empfehlungen auf uns aufmerksam. Durch fehlende Therapieplätze bei Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen wird immer häufiger zur Überbrückung der langen Wartezeit die Unterstützung durch unsere Beratungsstelle von ärztlicher Seite empfohlen.

Die Ratsuchenden in Tirschenreuth gehörten größtenteils der Altersspanne zwischen 30 und 60 Jahren an. In Wunsiedel waren die Altersgruppen zwischen 40 und 70 Jahren am stärksten vertreten. Zunehmend suchen auch junge Erwachsene unter 27 Jahren Unterstützung an den beiden Beratungsstellen.

Der Schwerpunkt unserer Beratung lag in der Begleitung von Lebens- und Beziehungskrisen sowohl von Paaren als auch von Einzelpersonen. Paarberatungen standen auch in diesem Jahr in Tirschenreuth mit 60 % im Fokus der Beratungsarbeit. In der Beratungsstelle in Wunsiedel waren mehr als 70 % der Beratungsfälle Einzelberatungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der männlichen Klienten um 10 % auf 40 % gestiegen.

Zu unseren Klientinnen und Klienten zählen schwerpunktmäßig:

- Jugendliche und junge Erwachsene in der Phase der Selbstfindung und Neuorientierung;
- Paare, die Unterstützung bei der Klärung von Fragestellungen, Konflikten und Problemen in ihrer Partnerschaft suchen;
- Einzelpersonen, die in einer schwierigen Lebensphase Orientierungshilfe benötigen;
- Vermehrt Personen mit Depressionen, Burnout und Angststörungen, um während der sehr langen Wartezeiten (bis zu einem Jahr) auf einen Psychotherapieplatz Stabilisierung und Unterstützung zu bekommen;

Tirschenreuth-Wunsiedel	
■ Fachkräfte:	
– Ivona Bayer, Master of Counseling, Systemische Therapeutin, EFL-Beraterin (Leitung)	
– Klarissa Humml, Dipl.-Theologin, Systemische Beraterin	
■ Beratungsstunden:	1175
■ Anzahl der Fälle:	195
– Einzelberatung	107
– Paarberatung	82
– Familienberatung	6
■ Beratene Personen:	276
– männlich	114
– weiblich	162
■ Personen nach KJHG	
– aus dem Landkreis Tirschenreuth	78
– aus dem Landkreis Wunsiedel	68
■ Finanzielle Förderung:	
durch den Landkreis Tirschenreuth	6 500,00 €
durch den Landkreis Wunsiedel	6 000,00 €

- Familien, die sich in den oft verstrickten Situationen nicht mehr allein zurechtfinden;
- Menschen, die auf der Suche nach Antworten auf ihre Sinn- und Glaubensfragen sind.

Die Themen, mit denen sich die Klientinnen und Klienten an uns wandten, waren sehr vielfältig: Im Rahmen der Paarberatung bildeten Anliegen rund um Kommunikation sowie Beziehungsklärung die Schwerpunkte. Bei den personenbezogenen Themen wurden sehr häufig Probleme mit dem Selbstwert und die Verarbeitung von Kränkungen genannt. Insgesamt lässt sich beobachten, dass familiäre Beziehungen, Paarbeziehungen zunehmend auch durch übergreifende gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme belastet waren. Gerade die wirtschaftliche und politische Lage sorgt für Unsicherheit und Ängste in Bezug auf existentielle Aspekte wie Beruf, Finanzen sowie Sicherheit und Zukunftsaussichten.

In der Einzelberatung standen immer wieder Herausforderungen und Belastungen im Alltag, in Beruf und Partnerschaft, verursacht durch etwa durch psychische Erkrankungen wie Burnout, Depressionen, Angststörungen der Klientinnen und Klienten selbst oder auch ihrer Angehörigen, im Mittelpunkt.

Die Netzwerkarbeit wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Neben dem Kontakt zu den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG) Nordoberpfalz und Hof-Wunsiedel im Fichtelgebirge, dem Arbeitskreis »Trennung und Scheidung« und der koordinierenden Kinderschutzstelle in Wunsiedel, fand eine Vernetzung im Rahmen des Sozialpädagogischen Arbeitskreises (SPAK) in Wunsiedel und des Berater/Innentreffens in Tirschenreuth statt.

Ivona Bayer

Beratungsstelle Weiden

Im Jahr 2025 war die Personalsituation erfreulich stabil. Mit drei Beraterinnen in Teilzeit konnten wir 1166 Beratungskontakte mit insgesamt 1742,5 Beratungsstunden leisten, was eine weitere Steigerung zum Vorjahr bedeutet.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage mussten trotz des kontinuierlichen Angebots an Beratung ca. 60 % der Ratsuchenden länger als vier Wochen auf einen Beratungstermin warten, zu bestimmten Zeiten waren 2–3 Monate Geduld nötig. Dies erklärt sich neben der steigenden Nachfrage sicher auch aus der zunehmenden Anzahl von immer komplexeren Fällen und Themen, die längere und intensivere Beratungsprozesse benötigen, um zu ersten Lösungen und Schritten zu kommen.

Wie in den Vorjahren kamen als Ratsuchende etwas mehr als ein Drittel Männer und knapp zwei Drittel Frauen in allen Altersgruppen von knapp unter 18 Jahren bis hin zu knapp 80 Jahren mit dem Schwerpunkt im Altersbereich zwischen 40 und 60 Lebensjahren.

In Einzel- und Paarberatungen ging es sehr häufig um Themen rund um Trennung und Scheidung: Von der Entscheidungsfindung »Gehen oder Bleiben?« über die Begleitung während der Trennung (insbesondere für Eltern und hier häufig hochstrittige Umgangs- und Unterhaltsfragen) bis hin zur Nachscheidungszeit mit Patchwork-Themen.

Psychisch-manipulative, verbale, materielle und körperliche Gewalt wurde etwas häufiger zum Thema als 2024, was immer wieder eine Einschätzung der Gefährdung insbesondere für die Kinder und der Entwicklungs- und Regulationsmöglichkeiten bei den Erwachsenen notwendig machte.

Die Bewältigung von Übergängen, beziehungsrelevante Schicksale und schwere psychische oder physische Erkrankungen beschäftigten unsere Klienten in Paar- und Einzelberatungen ähnlich häufig wie im Vorjahr. Generationskonflikte, Kontaktabbrüche oder Ablösungskonflikte waren Thema v.a. in Familienberatungen.

Personenbezogene Anliegen unterschieden sich nicht wesentlich von den Themen der letzten Jahre: Selbstwert/Kränkungen, affektive Probleme und Ängste bewegten die Menschen. Auch kritische Lebensereignisse bis hin zu traumatisierenden Erlebnissen oder schwere Erkrankungen zwingen dazu, hilfreiche Bewältigungsstrategien zu finden. Das Team beriet 2025 darüber hinaus mehr Klienten, die den Wunsch hatten, alte Beziehungsmuster aus der Kindheit und ihr »Gewordensein« zu reflektieren, um Weiterentwicklung zu erleichtern.

Weiden

- Fachkräfte:
 - Carolin Antonczyk, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Systemische Beraterin, EFL-Beraterin
 - Ulrike Hierl, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Familientherapeutin, EFL-Beraterin
 - Michaela Schmucker, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin (Leitung)
- Beratungsstunden: 1742,5
- Anzahl der Fälle:
 - Einzelberatung 153
 - Paarberatung 85
 - Familienberatung 6
 - Gruppenberatung 1
- Beratene Personen:
 - männlich 125
 - weiblich 213
- Personen nach dem KJHG:
 - aus der Stadt Weiden 63
 - aus dem Landkreis Neustadt/WN 160
- Finanzielle Förderung:
 - durch die Stadt Weiden 6 423,00 €
 - durch den Landkreis Neustadt/WN 6 500,00 €

Neben Einzel-, Paar- und Familienberatung wurde auch unsere Gruppenangebot nachgefragt. Der Kurs »Wieder glücklich werden – nach der Trennung«, der Frauen nach dem Auseinanderbrechen einer Ehe oder Partnerschaft psychologisch unterstützt, konnte von Ulrike Hierl angeboten werden.

Beratung fand meist an der Beratungsstelle im direkten Face-to-Face Kontakt statt. Videoberatung wurde in 15, telefonischer Kontakt in 170 Beratungsterminen, E-Mail-Chat in 6 Terminen bei insgesamt 1166 Beratungskontakten gewählt.

Die Vernetzung und Kooperation im Hilfenetzwerk erfolgte im gewohnten Rahmen mit den Beratungsstellen der Caritas Weiden (ASD, SPDI, Sucht, Schwangerschaft, Flüchtlings- und Integrationsberatung, SPFH, Telefonseelsorge und der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern) der PSAG, mit KoKi Weiden und Neustadt und bei Helferkonferenzen mit dem Jugendamt.

Unsere Beratungsstelle engagiert sich regelmäßig bei der Erstellung von »Handlungsleitlinien gegen häusliche Gewalt« des Netzwerks gegen Gewalt Nordoberpfalz.

Michaela Schmucker konnte bei einer Veranstaltung »Psyche im Gespräch« der Beratungsstelle für seelische Gesundheit in Weiden viele interessierte Zuhörer zum Thema »Partnerschaft und Psyche« informieren und sich an einer lebendigen Diskussion beteiligen. Die gute Vernetzung trägt dazu bei, dass wir Anfragen gezielter an die richtige Stelle vermitteln können und bei komplexen Herausforderungen gemeinsam Lösungsschritte erarbeiten.

Vielen Dank in diesem Rahmen an alle Kooperationspartner und vor allem an unsere Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Michaela Schmucker

Unsere Beratungsstellen

92224 Amberg Sozialzentrum	Dreifaltigkeitsstraße 3 Telefon 096 21/47 55-55 eheberatung-amberg@bistum-regensburg.de
93413 Cham	Propsteistraße 12 Telefon 099 71/7 61 08 88 eheberatung-cham@bistum-regensburg.de
94469 Deggendorf	Graflinger Straße 37 Telefon 099 1/3 71 34-0 eheberatung-deggendorf@bistum-regensburg.de
84130 Dingolfing	Bahnhofstraße 1 Telefon 087 31/3 94 64 90 eheberatung-dingolfing@bistum-regensburg.de
93309 Kelheim Sozialzentrum	Pfarrhofgasse 1 Telefon 094 41/5 00 7-24 eheberatung-kelheim@bistum-regensburg.de
84028 Landshut	Spiegelgasse 210 Telefon 08 71/97 40 28 40 eheberatung-landshut@bistum-regensburg.de
93047 Regensburg	Landshuter Straße 16 Telefon 09 41/5 16 70 eheberatung@bistum-regensburg.de www.eheberatung-regensburg.de
92421 Schwandorf Sozialzentrum	Höflingerstraße 11 Telefon 094 31/99 70 00 eheberatung-schwandorf@bistum-regensburg.de
94315 Straubing Sozialzentrum	Obere Bachstraße 12 Telefon 094 21/99 12 40 eheberatung-straubing@bistum-regensburg.de
95643 Tirschenreuth Sozialzentrum	Ringstraße 55 Telefon 096 31/3 00 92 60 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
95632 Wunsiedel Außenstelle Tirschenreuth	Kemnather Straße 3 – Caritas-Kreissekretariat Telefon 092 32/88 1 67 70 eheberatung-tirschenreuth@bistum-regensburg.de
92637 Weiden	Max-Reger-Straße 18 Telefon 09 61/4 70 23-28 eheberatung-weiden@bistum-regensburg.de





Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Dieser Dienst wird gefördert vom
Bayerischen Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales.

Impressum

EFL – Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Diözese Regensburg

Redaktion: Angelika Glaß-Hofmann,
Bernhard Bauer
Diözese Regensburg
– Hauptabteilung Seelsorge

Gestaltung/Layout/Titelbild:

burcom | *kommunikation unternehmen*, München